



Act. VIII, 48

Berlin - Dahlem
Post Steglet
Peter Lenné 36.
4. 5. 17.

Liebe, verehrte Frau v. Halle,

Ihr heutiger Brief, in dem Sie trotz aller Nöte uns be-
denken, reichete mich förmlich. Haben Sie vielen Dank!
Uns freut es ungemein Sie zu hören, dass Sie sich in dem
Sanatorium wohl fühlen und dass Sie dort gut
verpflegt sind. - Dagegen die guten Nachrichten von
den Kindern, der herrliche Sommerstein, da
muss es schnell herauf mit Ihnen Befinden
gehen, liebste Frau v. Halle. Könnten gute Wünsche
etwas sein, so müssten die Unserigen Sie schon
wieder völlig hergestellt haben. - Darf man denn
mal auf ein Stipendiaten bei Ihnen vor sprechen?
Das würde uns eine große Freude sein. Vielleicht
lassen Sie mich durch mein Hausmädchen, das
die Eier u. den Thee holt, wissen, ob wir kommen
dürfen. Eigentlich ist es doch unklar, ob wir
herüber dürfen, Ihnen zu erscheinen, in London -
heit den Thee, der sich doch hält. -

Mein Mann prüft vielmals, auf
ein baldiges Wiedersehen freut sich
Ihre Frau ganz
Käthe Uman.

